



Massive, weit schallende Lärmbelästigung

- **Der rechtliche Rahmen betrachtet nur den Grundpegel! Damit sind erheblich höhere Spitzen** erlaubt als die nächtlichen 35 Dezibel (= Zimmerventilator) nach TA Lärm.
- Zudem gilt für Außenanlagen und Schienenverkehr die deutlich großzügigere 16. BImSchV, die **nachts 49 Dezibel** erlaubt. Dabei liegt die **Konzentrationsstörungsschwelle bereits bei 40 Dezibel!**
- Die A9 und die ICE Strecke Nürnberg-München sind bereits jetzt deutlich zu hören. Wenn der natürliche Lärmschutz Wald fehlt, schallt der Lärm ungehindert bis in den nur 200m entfernten Ort.
- Besonders belastend wird der **Dauerlärm** durch das Rangieren, An- und Abkoppeln sowie die permanent laufenden Klimaanlage der abgestellten Züge, und das bei Tag und Nacht. Man denke einmal daran, wie laut es auf einem Bahnhof ist wenn ein Zug einfährt.
- Hinzu kämen die **Hupentest von bis zu 130 dB!** Ein Anwohner vom ICE Werk Köln lebt 1km entfernt vom Werk, und hat immer noch bis zu 100 dezibel bei sich gemessen, das entspricht einer Kreissäge!
- Diese Hupentests erfolgen bis zu 50mal am Tag, da jeder der 25 Züge zweimal hupen muss!
- Je nach Windrichtung wird der Schall noch wesentlich weiter getragen. **Auch in 2km Entfernung wird der Lärm noch deutlich hörbar sein.** Die gesamte Gegend wird großräumig beschallt.
- Bisher hat die Bahn nur eine rechnerische ermittelte Karte der Lärmausbreitung mit den **Durchschnittswerten** vorgelegt. Die versprochene Karte mit den Spitzenwerten steht bis heute aus.
- Lärmschutz und eine Einhausung der Stelle wo gehupt wird erscheint technisch nicht möglich. Dann wäre der Schall für den Zugführer gesundheitsschädlich, aber bei einer halboffenen Variante ergäben sich Schalltrichter.
- Viele der unter Schutz stehenden **Tierarten sind lärmempfindlich** und wären deshalb neben dem Menschen durch ein ICE Werk bedroht. Sie würden ihren Lebensraum verlieren.